

Wie ich mit meinen 75 Jahren steile Hügel erklettere.

Wie ich mit meinen 75 Jahren steile Hügel erklettere

Von P. Solanus Peterer CMM.

Junges Blut und junge Füße setzen mit Leichtigkeit über Dick und Dünn, aber altes Blut und alte Knochen haben gerne Ruhe. Es kommen aber auch an den alten und gebrechlichen Missionar Krankenrufe. Ein junger, kräftiger Kaplan ist nicht da — der Pfarrer ist nun 75 Jahre alt und hat sich bei einem Fall über einen Balken die Kniestehnen zerrissen, so daß er hinkt und das Reiten zu Pferd ist ihm deshalb verboten. Die Eingeborenen wohnen aber meistens hoch auf den Hügeln und Bergen, und dort oben hat er sie zu besuchen. Wie macht er das? — Wie kommt er da hinauf, selbst bei heißer afrikanischer Sonne? — Ganz einfach und ohne weitere Anstrengung.

Als wilde Schulbuben sind wir den schnell dahinfahrenden Pferdwagen nachgelaufen und haben uns hinten am Wagen festgehalten, bis daß der Fuhrmann mit seiner Peitsche uns eines um die Ohren knallte. Wir fanden, daß man auf diese Weise sehr bequem laufen kann, wenn einen der Wagen zieht. —

Als ich einst einen steilen Hügel hinaufzugehen hatte und gewaltig pustete, da fielen mir meine Schwaben- oder Bubenstreiche ein und wie es so leicht war zu laufen — auch den Berg hinauf, — wenn man sich an dem fremden Wagen festhielt. Mein Plan war gefaßt. Wenn du wieder zu einer Hütte, die auf dem Berge liegt, gerufen wirst, dann nimm einen Ochsenriemen mit. Bist du am Fuße des Hügels angekommen, so rufe hinauf, man solle dir entgegenkommen. Diesen Ankommenden gib dann das dünne Ende des Ochsenriemens und du faßt das dicke Ende mit dem Eisenring und sie sollen dich hinaufziehen. — gedacht, getan!

Beim nächsten Krankenruf steckte ich einen langen Ochsenriemen und eine kleine Kinderpeitsche in meine Reisetasche. Am Fuße des Hügels angekommen, rief ich zur Hütte hinauf; man solle mir entgegen kommen. Bald war ein Rudel Kinder um mich. Ich zog den breiten Riemen aus der Tasche, ließ die Kinder links und rechts anfassen, einem gab ich die Peitsche, damit er kommandiere und der Gesellschaft eines um die Ohren knalle. Ich fasste mit beiden Händen den Eisenring und rief: „Vorwärts, den Berg hinauf!“

Das gab ein Hallo, ein Gelächter, eine Mordsfreude. Der Kommandant knallte mit der Kinderpeitsche umher und rief nacheinander alle Ochsennamen auf, wie es hierzulande in Gebrauch ist, wenn mit Ochsen gefahren oder gepflügt wird, da jeder Ochs seinen Namen hat.

Bevor ich mich versah, war ich oben bei der Hütte angelangt und das ohne alle Ermüdung. So mache ich es jetzt immer, denn da kommt Leben in die Geschichte. Ist kein Ochsenriemen da, so spanne ich die Kinder an meinen Gehstock. Da geht es auch ganz famos den Berg hinauf.

„Der Antichrist weiß, was Ideen wert sind und die von ihm inspirierte Welt opfert für sie in einer Leidenschaft und einem Enthusiasmus, den wir bewundern müssen. . . .“